

## Segler aus dem Ländle

### Akademische Seglergruppe hat im Norden einen guten Ruf

Von unserem Mitarbeiter  
Mario Beltschak

Segeln gilt in der Fächerstadt nicht gerade als Sportart Nummer eins – was nachvollziehbar ist, da der Rhein kein typisches Gewässer für Anhänger dieser Sportart ist. Dennoch ist Karlsruhe in Sachen Segeln deutschlandweit zu einem Begriff geworden, so die Aussage von Oliver Grigat, Vorstandsmitglied der Akademischen Seglergruppe an der Universität Karlsruhe (ASK). Der 1993 gegründete Verein zählt inzwischen rund 180 Mitglieder und sorgte bereits in der Vergangenheit bei mancher Hochseeregatta für Furore.

Die Wettbewerbe auf dem offenen Meer waren einst auch der Auslöser für die Formierung der ASK. „Es gab in der Region zwar kleinere Clubs, die Alternative Hochseesegeln und sportliches Segeln existierte aber nicht“, beschreibt Friedbert Mathes, Vorsitzender der ASK, die Situation zu Beginn der 1990er Jahre. Entsprechend entschlossen sich Studenten und Hochschulangehörige zur Vereinsgründung, „um den Sport betreiben zu können und auch die Segelausbildung anzubieten“.

„Spaß am Segeln“ nennt Grigat als grundsätzliche Voraussetzung zum Vereinsbeitritt. Zudem sollten Interessierte in einer Form der Universität angehören. Anfänger seien dabei willkommen und werden in Einsteigerregatten an den Sport herangeführt oder können ihren Segelschein erwerben. „Wir sind kein abgeschotteter Seglerverein oder elitärer Club“, ergänzt Grigat. „Wir wollen jedem das Segeln ermöglichen.“ Entsprechend niedrig seien auch die Beitragssätze, die durch „Engagement im Verein sogar noch kleiner werden“, so Mathes.

Doch wo wird gesegelt? Die Nordsee, die Ostsee und das Mittelmeer werden für regelmäßige Segelturns genutzt, so Grigat. Eine Situation, „die in dieser Form einzigartig in Süddeutschland ist“. Trainingswochen stehen dabei ebenso auf dem Programm wie kleinere und größere Hochseerennen. Ein Trainingsgelände vor der Haustür können die ASK somit nicht bieten. Dafür profitiert der Verein vom Ruf der Eliteuniversität: „Viele Leute aus den Küstenregionen kommen hier her zum Studieren“, sagt Dominik Buchholz, stellvertretender Vereinsvorsitzender. Häufig handelt es sich dabei um begeisterte Segler, die bei den ASK eine Anlaufstelle in ihrer Studienzeit finden. Mit entsprechend starkem Personal können sich die Karlsruher schließlich mit der Weltelite bei den großen Hochseeregatten messen.

#### „Wir sind kein abgeschotteter Seglerverein“

Im vergangenen Jahr nahm die Mannschaft beispielsweise erstmals am Baltic Sprint Cup teil. Eine Regatta, die quer durch die Ostsee bis nach Estland führt. „Für solche Events braucht man erfahrene Leute. Auf dem Boot muss alles laufen wie ein Uhrwerk“, erzählt Grigat. Für die ASK stellte sich das Rennen zudem als logistische Herausforderung dar, schließlich verfügen die Segler aus dem Ländle über kein eigenes Boot und müssen bei den Rennen vor Ort ein schwimmendes Gefährt chartern. Die Veranstaltung wurde letztlich sowohl organisatorisch als auch sportlich ein Erfolg.

In diesem Jahr gilt die Nordseewoche vor Helgoland als Höhepunkt für die Segler der Fächerstadt. Auch dies ein Rennen, das die ASK ambitioniert angehen. „Schließlich haben wir einen guten Ruf im Norden“, ergänzt Buchholz.



KARLSRUHER, DIE SICH AUF DEM MEER ZU HAUSE FÜHLEN: Mitglieder der Akademischen Seglergruppe der Universität haben schon bei so mancher Hochseeregatta für Furore gesorgt. Trainiert wird auf Nordsee, Ostsee und im Mittelmeer.  
Foto: ASK